Wolf im Nordschwarzwald: Keine Gefahr für Abschuss trotz Schafsriß

Ein auffälliger Wolf im Nordschwarzwald muss weiterhin keinen Abschuss befürchten. Die gesetzlichen Voraussetzungen dafür sind nicht erfüllt, trotz mehrfacher Risse.

Umwelt- und Tierschutz Wolf im Nordschwarzwald: Tierschutz vs. Wildtiermanagement

31.07.2024, 04:06 Uhr

Im Nordschwarzwald sorgt ein Wolf für Diskussionen unter Tierhaltern und Umweltschützern. Seit mehreren Monaten bewegt sich das Tier in der Region und hat dabei immer wieder Schafe und Ziegen angegriffen. Trotz dieser Vorfälle wird ein Abschuss aufgrund aktueller rechtlicher Rahmenbedingungen vorerst ausgeschlossen.

Der Wolf: Ein wiederkehrender Täter?

In der Gemeinde Forbach, die Teil des Kreises Rastatt ist, kam es erneut zu einem Schafsriß, der auf das als „GW852m“ bekannte Tier zurückgeführt wird. Der Wolf hat seit seiner Ansiedlung im Jahr 2017 bereits mehrfach Viehbestände angegriffen. Besonders wichtig ist jedoch, dass für einen Abschuss des Tieres

strenge festgelegte Kriterien gelten, die in einem Managementplan verankert sind.

Rechtliche Rahmenbedingungen für den Abschuss

Nach Angaben des zuständigen Umweltministeriums reicht es nicht aus, dass der Wolf Schafe reißt. Um einen Abschuss zu rechtfertigen, müssen besondere Umstände gegeben sein, wie die Überwindung eines Herdenschutzes in kurzer Zeit mehrmals. In dem neusten Fall vom 25. Juli gab es jedoch keinen ausreichenden Herdenschutz, was die rechtlichen Voraussetzungen für einen Abschuss fehlen lässt.

Forschung und Tiergenetik

Die Situation wird durch eine genetische Untersuchung der verletzten und getöteten Tiere weiter kompliziert. Experten des Senckenberg Zentrums für Wildtiergenetik haben Proben entnommen, um zu klären, ob „GW852m“ für die Risse verantwortlich ist. Weiße Blüten helfen nicht nur bei der Identifikation des Wolfes, sondern auch beim Verständnis seiner Bewegung und Verhaltensweisen in der Region.

Herdenschutz als mögliche Lösung

Im Fördergebiet für Wolfsprävention Schwarzwald unterstützt das Land Tierhalter beim Bau von Weidezäunen und der Anschaffung von Herdenschutzhunden. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, den Konflikt zwischen Landwirtschaft und Wildtiermanagement zu reduzieren. Der Wolf selbst spielt eine wichtige Rolle im Ökosystem, weshalb ein Gleichgewicht zwischen seiner Präsenz und dem Schutz von Nutztieren notwendig ist.

Ausblick auf zukünftige Herausforderungen

Die Debatte um die wolfstätigen Angriffe in Forbach zeigt auf, wie wichtig die Balance zwischen dem Schutz von Wildtieren und den Interessen der Landwirtschaft ist. Der Wolf als Rückkehrer in die Region sollte nicht nur als Bedrohung, sondern auch als Teil eines gesunden Ökosystems betrachtet werden. Die Herausforderungen werden bleiben, solange es keine effektiven Lösungen gibt, die sowohl den Bedürfnissen der Tierhalter als auch dem Tierschutz gerecht werden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de